

Freie Wähler werden zur stärksten Kraft

Gemeindevertretung Brachttal: CDU kann vom Stimmenpool der GfV und Grünen nicht profitieren

Brachttal (erd). In der Gemeinde Brachttal haben sich die politischen Kräfteverhältnisse deutlich verschoben. Die Freien Wähler Brachttal (FWB) haben um 14,3 Prozentpunkte zugelegt und sind mit 37,9 Prozent zur stärksten Kraft geworden. Zweitstärkste Kraft wurde die SPD mit 34,1 Prozent, die 6,4 Prozentpunkte zulegte, während die CDU mit 28,0 gegenüber 28,3 Prozent vor fünf Jahren nahezu gleich blieb.

Bei diesem Stimmenzuwachs profitieren die Freien Wähler davon, dass die Wählergruppe „Gemeinsam für Veränderung“ (GfV), die Grünen und FDP nicht mehr antraten, was 20,3 Prozentpunkte an Wählerpotenzial freisetzte. Die GfV hatte vor fünf Jahren vor allem damit kokettiert, dass sie keine Partei sei, sondern eine lose und unabhängige Gruppe. Deren Wähler wandern größtenteils zur FWB ab, während der Zuwachs der SPD fast exakt dem Stimmenpotenzial der Grünen (6,5 Prozent) entspricht.

Auffällig ist dabei, dass die CDU in Hellstein Stimmen verliert, während sie sonst stabil bleibt oder leicht zulegt.

SPD und vor allem die FWB gewinnen in Ortsteilen hinzu, die SPD am stärksten mit 12,3 Prozentpunkten in Streitberg, aber auch mit mehr als 10 Prozentpunkten in Hellstein und Neuenschmidten.

Die Freien Wähler legen überall massiv zu, besonders stark in Hellstein mit 15,6 Prozentpunkten, in Schlierbach mit 14,2 Prozentpunkten und in Udenhain mit 15,8 Prozentpunkten.

FWB-Partei- und Fraktionsvorsitzender **Christian Klas** freut sich sehr über den deutlichen Zuwachs, der Bestätigung der geleisteten Arbeit sei, aber auch in den kommenden fünf Jahren viel Arbeit bedeute, um das Vertrauen der Wähler zu rechtfertigen. Dieses Vertrauen bestärke die Freien Wähler, weil es das Ergebnis harter Arbeit sei. Die FWB habe die meisten Anträge gestellt, sei ohne nachzulassen aktiv gewesen – und das zahle sich nun aus. Folglich sei die Stimmung derzeit sehr gut. In den nächsten Tagen werden die Freien Wähler das Gespräch mit den anderen Fraktionen suchen, eine Koalition werden sie aber nicht eingehen, will Klas bei der bisherigen Linie bleiben.

Dass die Freien Wähler in der Gunst der Wähler an CDU und SPD vorbeigezogen sind, sieht Klas aber auch in deren Politik begründet, die viel zu passiv sei. Auch dem Bürgermeister fehle der Mut, Brachttal sei unter Wolfram Zimmer eine „Rückversicherungsgemeinde“. Nur wer etwas wage, könne auch etwas bewegen.

CDU-Parteivorsitzender **Lutz Heer** hatte mit einem solchen Abschneiden seiner Partei gerechnet, weil die Wähler der GfV zur FWB abwandern würden. Auch die Unzufriedenheit in Corona-Zeiten mit dem Impfdebakel spiele eventuell hinein. „Ich beglückwünsche Freie Wähler und SPD für ihr Ergebnis“, sagt Heer. Es sei politische Gepflogenheit, dass die FWB nun den Vorsitzenden der Gemeindevertretung stelle

und Anspruch auf den Ersten Beigeordneten anmelde. Heer betont, dass die CDU ihr Ergebnis gehalten habe und dies auch Ausdruck einer guten Arbeit sei, vor allem von Bürgermeister Wolfram Zimmer, der bewusst nicht auf der CDU-Liste kandidiert habe, weil er das Mandat nicht annehmen könne. Die CDU wolle nun ihre sachliche Arbeit für Brachtal fortsetzen und weiter auf Parteipolitik verzichten. „Wir freuen uns auf die nächsten fünf Jahre“, sagt Heer.

Bei der Brachtaler SPD herrschte gestern ausgesprochen gute Stimmung in einem Zoom-Treffen. Spitzenkandidat **Volker Lemcke** sagte: „Wir sind sehr zufrieden.“ Die Partei habe sich erneuert und einen engagierten und persönlichen Wahlkampf geführt. Dafür sei sie belohnt worden. Das Ergebnis zeige, wie breit die SPD aufgestellt sei, denn alle neun Gewählten der SPD hätten über 1 000 Stimmen erhalten. Damit liege die SPD fast gleichauf mit der FWB, beide haben neun Sitze. Das sei eine gute Basis für die weitere Arbeit. Zu dieser gehöre auch, dass interne Querelen beigelegt worden seien und die SPD wieder an einem Strang ziehe. Die SPD habe zahlreiche Themen ausgearbeitet, die nun in die politische Arbeit in der Gemeindevertretung einfließen sollen.

Gut positioniert sieht auch der neue SPD-Parteivorsitzende **Daniel Goffitzer** seine Partei. Es gebe neue Gesichter und neue Impulse. Die SPD habe bei der Auszählung der Personenstimmen stark aufgeholt und 34,1 Prozent erreicht. Das sei beachtlich und eine sehr gute Basis für die künftige Arbeit, die in den nächsten Tagen mit Gesprächen beginne.